

Offenbach, 24. März 2020

### Polizeiliche Kriminalstatistik 2019:

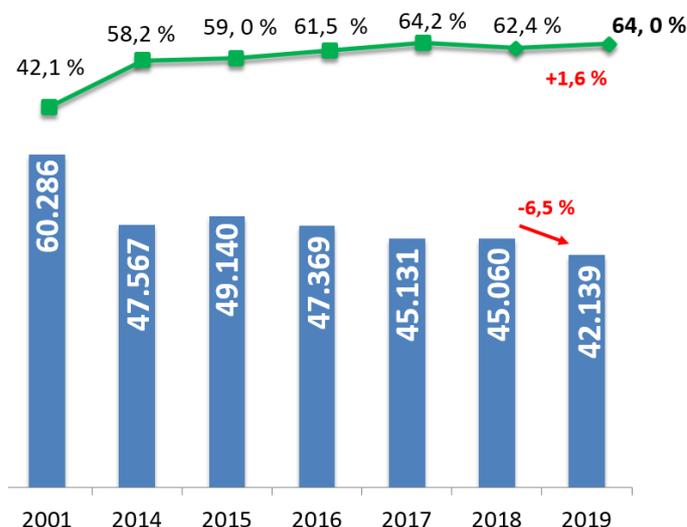
- § **Niedrigste Kriminalitätsbelastung und zweitbeste Aufklärungsquote seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen im Jahr 2001**
- § **Straßenkriminalität seit 2001 weit mehr als halbiert**
- § **Politisch motivierte Kriminalität gestiegen**
- § **Häufigkeitszahl erstmals unter 5.000**

"Die Kriminalitätsbelastung im Polizeipräsidium Südosthessen ist im Jahr 2019 ein weiteres Mal gesunken - und dies um deutliche 6,5 Prozent: Mit 42.139 Straftaten verzeichneten wir 2.921 Fälle weniger als noch im Vorjahr. Das ist der mit Abstand niedrigste Wert seit dem Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen im Jahr 2001.

Die Kriminalitätsbelastung ist mit 4.673 Straftaten pro 100.000 Einwohner erstmalig unter die 5.000er-Grenze gefallen (2018: 5.026). Im Hessenschnitt liegt sie bei 5.823.

Die Aufklärungsquote konnten wir von 62,4 Prozent auf nunmehr 64,0 Prozent steigern und erreichten damit den zweitbesten Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen.

### **Darstellung 1: Entwicklung der Gesamtfallzahlen und der Aufklärungsquote des Polizeipräsidiums**



#### Aufklärungsquote (AQ):

- **64.0 %:** AQ von Straftaten ist nach 2017 der **zweithöchste jemals gemessene Wert**

#### Fallzahlen:

- **42.139 Fälle** bedeutet: **niedrigster Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen**

Dieser Erfolg ist ein Verdienst der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Südosthessen, denen ich für Ihre engagierte und motivierte Arbeit danke. Ein Dank geht aber auch an unsere Landesregierung, die Rahmenbedingungen geschaffen hat, die für einen solchen Erfolg notwendig sind. Hier seien beispielhaft ein Mehr an Personal durch die Einstellungsoffensive und die Ausstattung mit modernsten Arbeitsmitteln genannt“, stellte Polizeipräsident Roland Ullmann fest.

### **Straßenkriminalität seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen mehr als halbiert**

Die Straßenkriminalität (hierunter fallen eine Vielzahl von Delikten, die im öffentlichen Raum begangen werden) ist im Vergleich zum Vorjahr (9.812 Delikte) deutlich gesunken: Ein Minus von 1.622 Delikten steht für einen Rückgang von 16,5 Prozent auf den niedrigsten Wert seit Bestehen des Polizeipräsidiums Südosthessen auf nunmehr 8.190 Delikte.

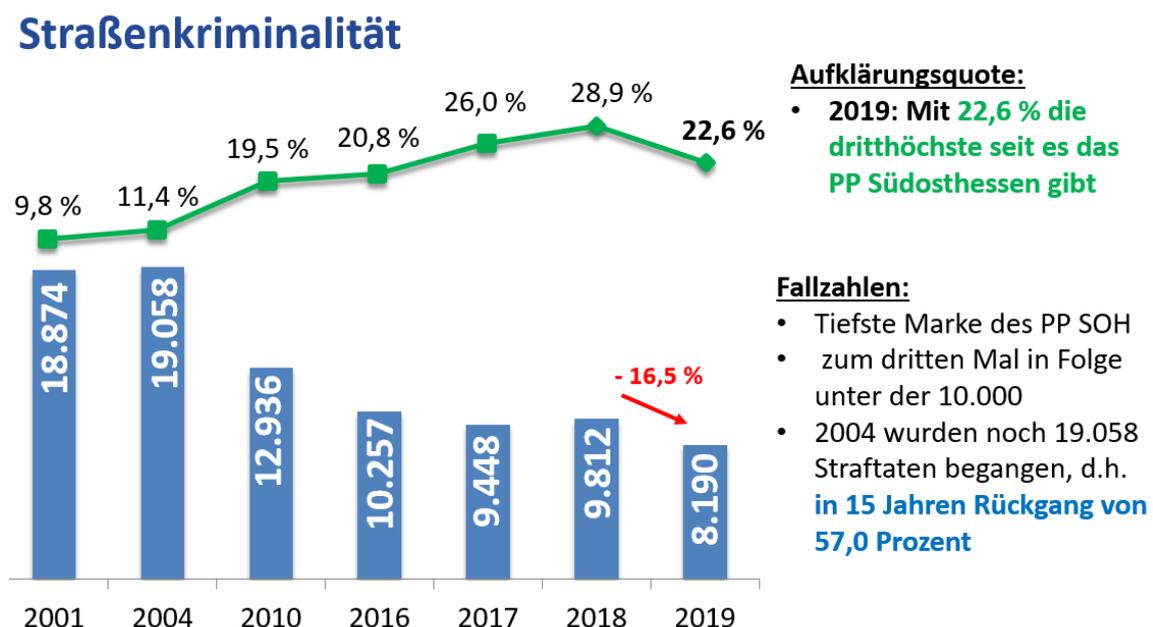
Im Gründungsjahr 2001 wurden noch 18.874 Delikte registriert - seither konnten diese Delikte durch entschlossene Polizeiarbeit sowie Nutzung moderner Videosicherheitstechnik um fast 57 Prozent eingedämmt und somit mehr als halbiert werden. Durch diese Videoschutzanlagen wird nicht nur das Sicherheitsgefühl der Bürgerinnen und Bürgern gestärkt, sondern gleichermaßen auch eine bessere Strafverfolgung ermöglicht.

Lag die Aufklärungsquote 2001 noch bei 9,8 Prozent, so konnte sie im Jahr 2019 mit 22,6 Prozent mehr als verdoppelt werden (2018: 28,9 %).

Die prozentual stärksten Rückgänge wurden im Vergleich zum Vorjahr bei den allgemeinen Sachbeschädigungen (-21,2 Prozent [-139 Fälle]), den Sachbeschädigungen an Kraftfahrzeugen (-17,9 Prozent [-461 Fälle]), den Straßendiebstählen (-16,3 Prozent [-916 Fälle]) und beim Straßenraub (-4,7 Prozent [-8 Fälle]) verzeichnet.

Zunahmen waren in keinem der verschiedenen Deliktsbereiche festzustellen.

### **Darstellung 2: Entwicklung der Straßenkriminalität des Polizeipräsidiums**



### **Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) nach Jahren des Rückgangs leicht gestiegen**

Wohnungseinbruchsdelikte haben nach vielen Jahren des Rückgangs einen leichten Anstieg erfahren. Mit 1.243 Straftaten wurden 63 Delikte (5,3 Prozent) mehr registriert als noch im Vorjahr (1.180) - dies stellt noch immer den zweitniedrigsten Wert für diesen Deliktsbereich seit dem Bestehen des Präsidiums (2001: 3.173) dar.

Die Aufklärungsquote sank auf 17,3 Prozent (Vorjahr: 21,0 Prozent) und liegt damit etwa auf dem Niveau des Landesdurchschnitts (17,8 Prozent).

„Auch im Jahr 2019 haben wird den Kontrolldruck im Bereich Wohnungseinbruchdiebstahl hochgehalten: Insgesamt 9.046 Personen wurden bei verschiedenen Aktionen überprüft. In sechs Fällen wurde Diebesgut gefunden. Als „Beifang“ wurden 26 Waffen sichergestellt und in 95 Fällen Betäubungsmittel. Die Kontrollaktionen führten zu 22 Festnahmen“, so Claus Spinnler, Leiter der Abteilung Einsatz. „Neben einem anhaltend hohen Kontrolldruck mit täterorientierten Ermittlungen setzten wir zudem auf kostenlose kriminalpolizeiliche Beratungen für Bürgerinnen und Bürger. Unsere Experten führten unzählige Beratungen in unseren Polizeiläden in Offenbach und Hanau sowie Objektberatungen vor Ort durch, daneben waren sie auch auf verschiedenen Messen im Einsatz. Insbesondere durch besser geschützte Türen und Fenster gingen Einbrecher in 570 Fällen (und somit fast in der Hälfte der registrierten Taten) leer aus, es blieb beim Einbruchversuch.“

Mit der bundesweit einzigartigen Prognosesoftware KLB-operativ steht unseren Polizisten zudem ein effektives Computer-Programm zur Verfügung, um insbesondere Einbruchsserien frühzeitig zu erkennen und zu unterbinden.“

### **Diebstahl allgemein deutlich reduziert - seit 2001 Rückgang um über 60 Prozent**

Der Diebstahl konnte deutlich reduziert werden: Binnen Jahresfrist ging er um 2.251 Delikte (-14,6 Prozent) zurück auf nunmehr 13.171 Fälle (Vorjahr: 15.422). Im Jahre 2001 wurden noch 33.681 Diebstähle registriert.

Während der einfache Diebstahl um 523 (-6,9 Prozent) auf 7.075 Delikte sank (bei einer um 2 Prozentpunkten auf 43,5 Prozent gesteigerten Aufklärungsquote), konnte der „Diebstahl unter erschwerenden Umständen“ gar um 1.728 (-22,1 Prozent) auf nunmehr 6.096 Delikte (Aufklärungsquote 18,8 Prozent) reduziert werden.

Löwenanteil beim einfachen Diebstahl bilden die Ladendiebstähle mit 2.296 Fällen (+14 Fälle entspricht 0,6 Prozent), beim schweren sind es die Diebstähle aus Kfz mit 760 und einem deutlichen Rückgang um 638 Fälle (-45,6 Prozent), von Fahrrädern mit 1.564 Delikten (-187 Fälle, -10,7 Prozent) und die bereits zuvor beschriebenen Wohnungseinbruchsdiebstähle.

### **Raub und räuberische Erpressung - seit 2001 mehr als halbiert (Rückgang um 55 Prozent)**

Im Deliktsfeld Raub und räuberische Erpressung konnten die Fälle seit Gründung des PP SOH auf den tiefsten Wert gesenkt und damit mehr als halbiert werden (2001: 696; 2019: 314).

Die Fallzahlen (-32) sanken auch im Vergleich zum Vorjahr und damit um 9,2 Prozent; die Aufklärungsquote stieg auf den hohen Wert von 63,1 Prozent.

### **Rauschgiftkriminalität leicht gestiegen - weiterhin hohe polizeiliche Kontrolldichte**

Rauschgiftdelikte stiegen um 101 Fälle (+2,5 Prozent) auf 4.181 Straftaten an, die Aufklärungsquote lag bei 95,8 Prozent (Vorjahr: 93,1). In 2.810 Fällen war Cannabis ausschlaggebend (Vorjahr: 2.878 Fälle). Der leichte Anstieg der Rauschgiftdelikte ist auf die weiterhin hohe Kontrolltätigkeit der Polizei zurückzuführen.

### **Rückgang bei Körperverletzungsdelikten**

Die Anzahl der Körperverletzungen war nach drei Jahren des Anstieges erstmalig wieder rückläufig. Sie sank um 112 Fälle (-2,9 Prozent) auf 3.741 Straftaten. Hiervon konnten 92,3 Prozent (Vorjahr: 93,0 Prozent) aufgeklärt werden. Bei nach wie vor rund zwei Drittel der Delikte (2.550; Vorjahr: 2.578 [-28 Fälle; -1,1 Prozent]) handelt es sich um Fälle leichter Körperverletzung (AQ: 94,6 Prozent; Vorjahr: 95,3 Prozent).

Die Zahl der gefährlichen Körperverletzungsdelikte auf Straßen, Wegen und Plätzen sank um 26 Fälle (-4,7 Prozent) auf 528 Delikte; die Aufklärung liegt bei 80,7 Prozent (Vorjahr: 81,6).

„Der Kriminalität im öffentlichen Raum treten wir offensiv entgegen. Durch gesteigerte polizeiliche Präsenz erhöhen wir einerseits den Schutz für potentielle Opfer und schrecken andererseits Täter ab. Durch erhöhten Kontrolldruck verunsichern wir das Täterklientel und erhalten wertvolle Hinweise über dessen Vorgehensweisen.

Aber auch durch technische Maßnahmen schaffen wir ein mehr an Sicherheit. Beispielsweise seien hier die 13 Videoschutzanlagen mit insgesamt 76 Kameras benannt, die in unserem Zuständigkeitsbereich betrieben werden“, so Karl-Heinz Becker, Leiter der Kriminaldirektion.

### **Internetkriminalität angestiegen**

Nach zwei Rückgängen in Folge stieg die Internetkriminalität wieder annähernd auf das Niveau von 2016 (2.886 Delikte): 2019 wurden mit 2.749 Delikten 525 Fälle (23,6 Prozent) mehr registriert als noch im Vorjahr. Die Aufklärungsquote liegt bei 87,3 Prozent (Vorjahr: 89,1 Prozent).

Bei rund 73 Prozent (Vorjahr: 71) der Internetkriminalität handelte es sich um Vermögensdelikte (insbesondere um Betrug).

### **Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung haben abgenommen**

Die Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung sind 2019 um 58 Delikte (-9,1 Prozent) auf 578 (Vorjahr 636) Delikte gesunken. Die Aufklärungsquote stieg auf 83,6 Prozent (Vorjahr: 78,0).

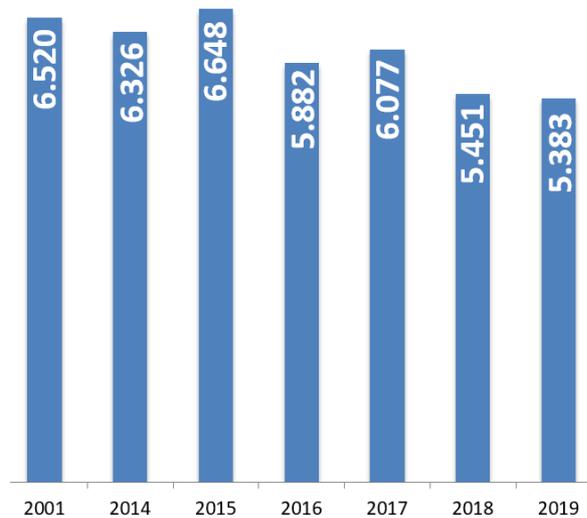
### **Jugendkriminalität leicht gesunken**

Registrierte Straftaten, die durch tatverdächtige Jugendliche (Tatverdächtige unter 21 Jahre) begangen wurden, haben erneut abgenommen, wenn diesmal binnen Jahresfrist nur leicht: Sie sanken von 5.451 Delikten auf 5.383 Straftaten. Das sind 68 Delikte weniger und somit ein Rückgang um -1,3 Prozent.

### Darstellung 3: Entwicklung der Jugendkriminalität (Fallzahlen).

## Jugendkriminalität

■ Fallaufkommen von Tatverdächtigen unter 21 Jahren



### Maßnahmen

- Häuser des Jugendrechts
- Wohnortprinzip
- PiT (Prävention im Team) in Schulen

„Gerade bei Jugendlichen gilt es, frühzeitig gegen delinquentes Verhalten vorzugehen, um eine Verfestigung krimineller Verhaltensmuster zu verhindern. Eine dauerhafte Reduzierung der Jugendkriminalität erreichen wir durch gezielte Präventionsarbeit. Mit „Prävention im Team“, kurz PiT, setzen wir beispielsweise in den Schulen an.

Gleichzeitig wurden die Bekämpfungskonzepte gegen Jugendkriminalität optimiert. So wurde etwa das übliche Tatortprinzip bei der Bearbeitung von Straftaten durch Jugendliche vom Wohnortprinzip der jugendlichen Straftäter abgelöst. Dadurch ist eine engere polizeiliche Betreuung der straffällig gewordenen Jugendlichen möglich.

Einen weiteren Baustein bildet das „Haus des Jugendrechts“. In der Stadt Offenbach wurde bereits ein „Haus des Jugendrechts“ eingerichtet. Dort arbeiten Stadt, Justiz und Polizei unter einem Dach erfolgreich zusammen, um Straftaten delinquenten Jugendlicher möglichst zeitnah gemeinsam zu beurteilen und eng das weitere Vorgehen abzustimmen, damit ein dauerhaftes Abgleiten in die Kriminalität verhindert werden kann.

Die Einrichtung eines weiteren Hauses des Jugendrechts in unserem Zuständigkeitsbereich ist bereits beschlossene Sache: In Hanau wird derzeit ein Haus des Jugendrechts errichtet“, so Ullmann.

### Übergriffe auf Polizisten erheblich gesunken

Entgegen des Trends in Hessen nahm die Zahl der Übergriffe auf Polizistinnen und Polizisten im Jahr 2019 im PP SOH deutlich ab. Mit 376 Übergriffen wurden 121 (-24,3 Prozent) weniger registriert als im Jahr 2018 (497 Delikte).

Aber auch die Angriffe auf Rettungskräfte und Feuerwehrleute sind gesunken. So haben sich binnen Jahresfrist die Übergriffe gegen die Retter von 22 auf 17 verringert.

„Offensichtlich fruchtet hier schon die Initiative des Hessischen Innenministers Peter Beuth, die zu einem Beschluss des Bundestags führte, Übergriffe auf Vollstreckungsbeamte (aber auch auf Feuerwehrleute und Rettungskräfte) früher zu registrieren und härter zu bestrafen“, erklärte der Polizeipräsident.

### Allgemeinkriminalität bei Zuwanderern hat deutlich abgenommen

Im Kontext der Zuwanderung - dabei handelt es sich um Straftaten, bei denen mindestens ein Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt wurde - ist ein deutlicher Rückgang zu notieren: Es wurden 1.606 Fälle erfasst - das sind 325 (-16,8 Prozent) weniger als noch im Vorjahr mit 1.931 Delikten.

Den Löwenanteil der Straftaten durch Zuwanderer machen mit 655 Delikten (Vorjahr: 846) die Verstöße gegen das Aufenthaltsgesetz aus. Die Anzahl der Straftaten ohne diese aufenthaltsrechtlichen Verstöße, bei denen ein Zuwanderer als Tatverdächtiger ermittelt wurde, lag im Jahr 2019 somit bei 951 Fällen (Vorjahr: 1.090).

Abnahmen sind annähernd in allen Deliktsbereichen zu registrieren:

Sexualdelikte -16 (von 35 auf 19)

Raubstrafaten -12 (von 17 auf 5)

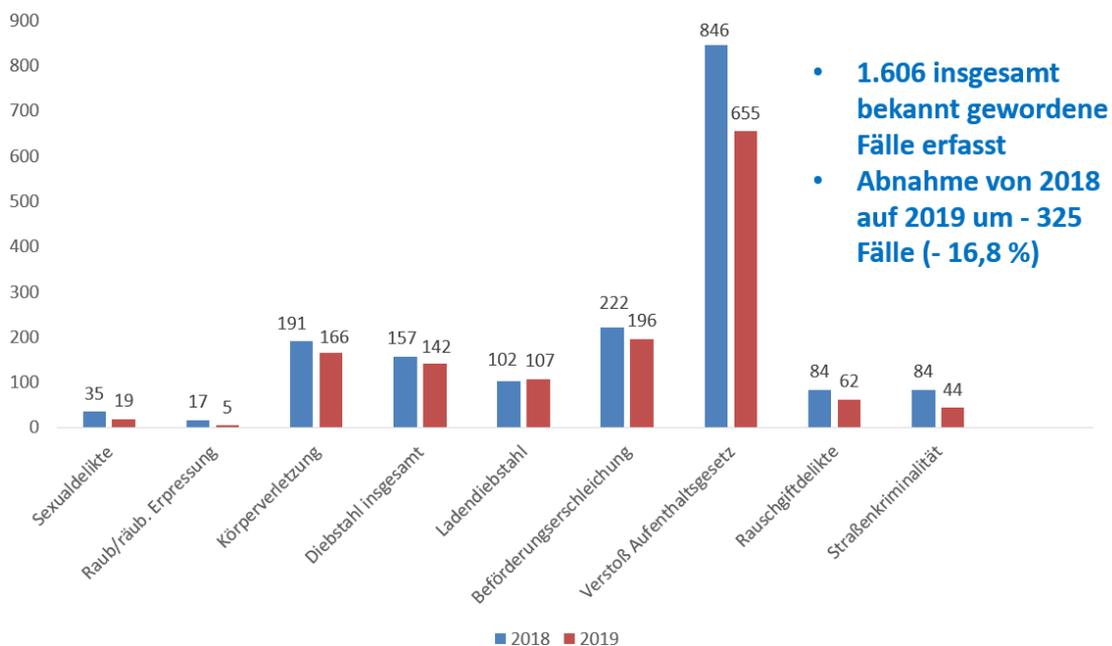
Körperverletzungen -25 (von 191 auf 166)

Straßenkriminalität -40 (von 84 auf 44)

Lediglich beim Ladendiebstahl gab es einen Zuwachs von 5 Delikten (von 102 auf 107)

### Darstellung 4: Entwicklung der Kriminalität im Kontext der Zuwanderung

#### Kriminalität im Kontext Zuwanderung



## Politisch motivierte Kriminalität ist gestiegen

Für den Bereich der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) wurden für 2019 insgesamt 168 Straftaten registriert. Im Vergleich zum Vorjahr mit 88 Straftaten bedeutet dies einen deutlichen Anstieg um 80 Fälle.

Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die sogenannten Propagandadelikte zurückzuführen. Dazu gehört die Verbreitung oder das Verwenden von Kennzeichen verfassungswidriger Parteien, Vereinigungen oder Organisationen. Allein in diesem Bereich war ein Anstieg um 50 Fälle von ehemals 31 auf nunmehr 81 Delikte zu verzeichnen.

Gewaltdelikt aus dem Bereich PMK stiegen von 5 auf 6 Fälle.

Die Entwicklungen im Einzelnen:

PMK „Rechts“ stieg um 74 Delikte auf 113 Delikte (Vorjahr: 39). Der Anstieg ist vornehmlich bei den Propagandadelikten (Anstieg um 57 von 24 auf 81 Delikte) und der Volksverhetzung (Anstieg um 7 von 13 auf 20 Delikte) zu registrieren.

PMK „Links“ stieg um 7 auf nunmehr insgesamt 15 Delikte (Vorjahr: 8). Hierzu trugen insbesondere 3 Verstöße gegen das Versammlungsgesetz (Vorjahr: 0) und 8 Fälle von Sachbeschädigung (Vorjahr: 6) bei.

PMK „Ausländische Ideologie“ sank um 7 Delikte auf 3 Delikte (Vorjahr: 10).

PMK „Religiöse Ideologie“ stieg von 5 auf 6 Delikte.

Die nicht zu zuordnenden PMK-Delikte stiegen um 5 Delikte auf 31 Delikte (Vorjahr: 26).

### Darstellung 5: Entwicklung der „Politisch motivierten Kriminalität“ (PMK)

## Straftatbestände PMK 2017 – 2019 (Auswahl)

	2017	2018	2019	Entwicklung zum Vorjahr
<b>PMK gesamt</b>	117	88	<b>168</b>	<b>+ 90,9 %</b>
davon - Gewalttaten	3	5	6	
- Propagandadelikte	35	31	81	
<b>PMK -rechts</b>	53	39	<b>113</b>	<b>+ 189,7 %</b>
Propagandadelikte	27	24	81	
Volksverhetzung	19	13	20	
Gewalttaten	-	1	3	
Sachbeschädigung	4	-	3	
<b>PMK -links</b>	13	8	<b>15</b>	<b>+ 87,5 %</b>
Sachbeschädigung	6	6	8	
Gewalttaten	3	1	0	
Verstoß gegen das Versammlungsgesetz	-	-	3	
<b>PMK -ausländische Ideologie</b>	5	10	<b>3</b>	<b>- 70,0 %</b>
Sachbeschädigung	1	1	0	
Gewalttaten	-	-	0	
Straftaten mit angenommenen terror. Hintergrund**	2	3	0	
Verstoß gegen das Versammlungsgesetz	2	4	0	
<b>PMK -religiöse Ideologie</b>	5	5	<b>6</b>	<b>+ 20,0 %</b>
Straftaten mit angenommenen terror. Hintergrund**	2	3	2	
Gewalttaten	-	-	0	
<b>PMK -nicht zuzuordnen-</b>	41	26	<b>31</b>	<b>+ 19,2 %</b>

\*Seit dem 1. Januar 2017 wurde der Phänomenbereich „PMK Ausländer“ im bundesweit einheitlichen KPMD-PMK durch die Kategorien „PMK ausländische Ideologie“ und „PMK religiöse Ideologie“ ersetzt.

\*\* Hierunter fallen Delikte nach §89a StGB und §129a, b StGB.

## **Gemeinsam für mehr Sicherheit**

„Das Thema Sicherheit wird allgemein der Polizei zugeschrieben, es handelt sich jedoch um eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe - im Wesentlichen unterteilt in Repression und Prävention“, erläuterte Ullmann. „Die Repression, also die Verfolgung von Straftaten, ist ein Monopol des Staates und liegt in der Zuständigkeit der Polizei und der Justiz. Bei der Prävention hingegen sollten Bürger, Kommunen und Polizei zielgerichtet an gemeinsamen Strategien arbeiten, um passgenaue Lösungen zur Stärkung der messbaren lokalen Sicherheit, aber auch des Sicherheitsgefühls, zu finden.“

Mit dem Projekt „**KOMmunalProgrAmmSicherheitsSiegel**“ wurde durch die Landesregierung ein solches Instrument geschaffen. Mit Hanau und Maintal gingen bereits im Jahr 2017 zwei Modellkommunen an den Start, inzwischen sind auch Bad Soden-Salmünster, Langenselbold, Gelnhausen und Bad Orb im Main-Kinzig-Kreis sowie Mühlheim, Neu-Isenburg, Dietzenbach, Rödermark und Obertshausen im Kreis Offenbach Teilnehmer - weitere Kommunen haben bereits ihr Interesse bekundet.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete 2019 die Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Prävention im Bereich Politisch motivierte Kriminalität (PMK). Gerade die extremistischen Anschläge in Halle oder bei uns in Wächtersbach und jüngst in Hanau zeigen die besondere Bedeutung der PMK-Prävention.

Durch die Einstellung von wissenschaftlichen Mitarbeitern haben wir uns in diesem Bereich nochmals professionalisiert. Sie schärfen mit ihrer wissenschaftlichen Expertise den Blick für gesellschaftliche Verwerfungen im politischen Raum.

Populismus, Radikalismus, Extremismus, Hate-Speech, Rassismus, Antisemitismus und insbesondere Rechtsterrorismus sind nur einige Schlagwörter, die die Dimension dieser gesellschaftlichen Herausforderungen verdeutlichen. Hier sind alle Sicherheitsbehörden in Bund und in den Ländern besonders gefordert.

Die Teilnahme an den vielfältigen Präventionsgremien, die Referententätigkeit im Bereich der internen Fortbildung, die Konzipierung von Projekten und die Durchführung von Workshops und Vorträgen zeigen die Vielfältigkeit dieses Tätigkeitsbereichs auf.

## **Fazit**

„Die schon seit Jahren positive Entwicklung der Kriminalstatistik fand auch im Jahr 2019 ihre Fortsetzung. Wir registrierten im Polizeipräsidium Südosthessen so wenig Straftaten wie nie zuvor. Das bedeutet, dass nie zuvor weniger Menschen unserer Region Opfer einer Straftat wurden.

Die Aufklärungsquote konnten wir steigern - sie stellt mit 64,0 Prozent den zweitbesten Wert dar. Beinahe zwei von drei Straftaten konnten wir aufklären. Das bedeutet für Straftäter ein hohes Risiko, entdeckt und zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Wie fragil das Konstrukt „Sicherheit“ ist, haben uns zuletzt die tragischen Geschehnisse in Hanau gezeigt. Diese bestärken uns in unserem Auftrag, auch zukünftig für die Bürgerinnen und Bürger unserer Region alles zu geben, um die Straftaten so gering und die Aufklärungsquote so hoch wie möglich zu halten. Die Bekämpfung des Rechtsextremismus hat dabei höchste Priorität“, versicherte Polizeipräsident Roland Ullmann.

Polizeipräsidium Südosthessen  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Henry Faltin

E-Mail: [Henry.Faltin@Polizei.Hessen.de](mailto:Henry.Faltin@Polizei.Hessen.de)  
Tel. 069 8098-1200 - Fax: 069 8098-1207  
Mobil: 0173 6596744